

NEUN PLANETEN - NAVAGRAHA

IN INDIEN WERDEN NEUN (NAVA) PLANETEN (GRAHA) VEREHRT

SONNE - SURYA

MOND - CHANDRA

MARS - MANGALA

MERKUR - BUDHA

JUPITER - BRIHASPATI

VENUS - SHUKRA

SATURN - SANI

MONDKNOTEN - RAHU UND KETU



SONNE - SURYA

Surya ist der König der Planeten. Jedem Monat begleiten ihn in seinem Sonnenwagen abwechselnd sechs Wesenheiten auf seiner Reise. Rishis verfassen Lobhymnen auf Surya. Gandharven und Apsaras erfreuen Surya durch Musik und Tanz. Yakshas verehren Suryas Strahlen. Nagas tragen Surya und Rakshasas schützen ihn. 60.000 Valakhilyas umgeben Surya, um die Menschen vor seiner Strahlung zu schützen.

Suryas Familie

Surya heiratete Samjna, die Tochter Vishvakarmas. Sie hatten drei Kinder, Vaivasvata und die Zwillinge Yama und Yami. Mit der Zeit konnte Samjna die Hitze Suryas nicht mehr ertragen. Sie schuf ein Ebenbild von sich, Chaya, den Schatten. Surya bemerkte nichts und hatte mit Chaya drei Kinder Sani, Savarni und Tapati.

Samjna ging als Stute auf die Erde.

Yama stellte fest, dass Chaya drei der Kinder mehr liebte als die anderen. Er erzählte dies seinem Vater, Surya glaubte ihm nicht. Doch als Yama einmal mit seinem Fuß nach Chaya stieß verfluchte sie ihn, dass seine beiden Füße abfallen sollten.

Yama rannte zu seinem Vater, der den Fluch abmilderte. Nun war Surya überzeugt, dass Chaya nicht Yamas Mutter war, da eine Mutter nie ihr Kind verfluchen würde.

Die Frage war, wo war Samjna? Surya suchte ihren Vater auf und erfuhr was geschehen war. Da bat Surya ihn, etwas von seiner Strahlung wegzumeißeln, damit seine Frau wieder zu ihm käme.

Vishvakarma machte sich ans Werk. Aus der Strahlung, die er Surya wegnahm, schuf er Vishnus Sudarshana Chakra, Shivas Trishula, Karttikeyas Vel und Kuberas Pushpaka Vimana.

Surya nahm die Gestalt eines Hengstes an, ging auf die Erde und suchte nach Samjna. Sie ließ ihn nicht an sich heran. Suryas Begehren jedoch war stark, er ergoss Seinen Samen in ihren Mund. Aus Furcht, er könne eventuell nicht ihr Ehemann sein, spuckte sie den Samen wieder aus. Aus diesem ausgespuckten Samen entstanden die Ashvin.

Vaivasvata wurde der Stammvater (Manu) der Menschheit des derzeitigen Weltzeitalters (Manvantara). Yama wurde der Herr des Todes und des Totenreiches. Yami wurde der Fluss Yamuna. Sani wurde ein Planet. Tapati wurde der Fluss Tapati. Savarni wird der Manu des nächsten avantaras sein.

Die Sonnen Dynastie - Suryavamsa

Vaivasvata Manu hatte zehn Kinder. Ein Sohn, Ikshvaku, ist der Begründer der Sonnen Dynastie.

MOND - CHANDRA

Der Mond ist der Herr der Nacht, der Herr der Gezeiten und der Herr des Gemütes. Er ziert als Mondsichel das Haupt Shivas (Chandrashekhara). Verheiratet ist er mit 27 Töchtern Dakshas.

Chandras Geburt

Chandra wurde aus den Tränen des Weisen Atri geboren. Atri und seine Frau Anasuya beteten um Nachkommen. Der Herr erschien dem Paar in seiner Dreigestalt Brahma, Vishnu, Shiva. Nun war Atri überrascht, denn er verehrte nur einen Gott. Er fragte: ‚Wer seid ihr?‘

Sie antworteten: ‚Wir sind der, zu dem du gebetet hast, wir gewähren dir deinen Wunsch.‘

‚Ich habe um einen Sohn gebeten.‘ ‚Ihn sollst du haben.‘

Anasuya gebar drei Söhne, Dattatreya von Vishnu, Durvasa von Shiva, Chandra von Brahma.

Warum Chandra zunimmt und abnimmt

Chandra heiratete die 27 Töchter Dakshas. Daksha ermahnte ihn, alle 27 gleichermaßen zu lieben und keine zu bevorzugen. Chandra zog Rohini allen vor. Die anderen gingen zurück zu ihrem Vater und beschwerten sich. Daksha warnte Chandra, es kümmerte ihn nicht. Als sich die Geschichte ein drittes Mal wiederholte verfluchte Daksha Chandra, dass er seine Strahlkraft verliere. Täglich nahm er mehr und mehr ab. Die Vegetation auf der Erde erstarb, nichts wuchs mehr. Alles machte sich auf zu Daksha, damit er Chandra wieder seine Kraft zurückgeben möge. Daksha erkannte das Problem und minderte den Fluch, dass Chandra 14 Tage zunehme und 14 Tage abnehme. So besucht er jede seiner Frauen, bei Vollmond ist er bei Rohini.

Die Mond Dynastie - Chandravamsa

Chandra hatte mit Manohara vier Söhne, einer davon war Varchas, der als Abhimanyu auf der Erde inkarnierte, um als Sohn von Arjuna und Subhadra im Kurukshetra Krieg zu kämpfen. Chandra war nur für einen Zeitraum von 16 Jahren bereit, auf seinen Sohn zu verzichten, danach wollte er ihn wieder bei sich haben. Deshalb fiel Abhimanyu im jungen Alter von 16 Jahren in besagtem Krieg.

Chandra verliebte sich in Brihaspatis Frau Tara. Als Tara schwanger wurde fragte Brihaspati sie, wessen Kind sie in ihrem Leib trage. Tara schwieg. Brahma mischte sich ein und stellte dieselbe Frage. Tara schwieg weiterhin. Da rief das Kind aus ihrem Bauch: 'Warum sagst du nicht wessen Kind ich bin?' Tara gab zu, dass das Kind von Chandra sei. Als das schöne, strahlende Kind geboren wurde, erhob Brihaspati den Anspruch auf die Vaterschaft. Doch Brahma erkannte ihn als Chandras Sohn an und gab ihm den Namen Budha. Budha ist der Begründer der Mond Dynastie.

MARS - MANGALA

Mars wird mit Karttikeya, dem zweiten Sohn Shivas gleichgesetzt.

Agni war von den Frauen der Saptarishis hingerissen. Um immer bei ihnen sein zu können, zog er in die Herdfeuer ihrer Häuser ein. Doch die keuschen Frauen ignorierten ihn.

Enttäuscht ging er in den Wald. Dort traf er Svaha, eine Tochter Dakshas. Sie verliebte sich in ihn, doch Agnis Liebe galt immer noch den Frauen der Rishis. Für keine andere war Platz in seinem Herzen. Da nahm Svaha die Gestalt der Frauen der Rishis an, eine nach der anderen. Agni liebte sie alle. Nur mit einer Frau hatte Svaha Schwierigkeiten, mit Arundhati. Die Frau des Rishis Vasishtha war so keusch, dass es Svaha nicht gelang, ihre Gestalt anzunehmen.

Nachdem sie sich sechs Mal mit Agni getroffen hatte, verwandelte sie sich in einen Vogel und flog auf einen hohen Berg wo sie Agnis Samen versteckte. Aus diesem Samen wurde ein mächtiger Gott, Karttikeya, geboren. Die Rishis erfuhren davon und verstießen ihre Frauen. Diese machten sich auf zu Karttikeya und baten ihn, sie in den Himmel einzulassen. Karttikeya erkannte sie als seine Mütter an und machte sie zum Sternbild der Plejaden.

Arundhati wurde der Stern Alkor und blieb in der Nähe ihres Mannes, dem Stern Mizar.

Agni heiratete Svaha. Ihr zu Ehren wird jede Darbringung in das Opferfeuer mit dem Wort 'Svaha' beendet.

Die Plejaden liebten ihr Kind so sehr, dass stetig Milch aus ihren Brüsten floss, so entstand die Milchstraße.

MERKUR – BUDHA

Budha ist der intelligenteste der Planeten, mächtiger als Mars, der Kriegsgott, denn Geisteskraft ist mächtiger als Körperkraft.

Budhas Familie

Vaivasvata vollzog ein Feueropfer, um einen Sohn zu erbitten, erhielt aber eine Tochter, Ila. Er fragte den Weisen Vasishtha, der das Opfer leitete, nach dem Grund. Der Weise erklärte ihm, dass Vaivasvatas Frau, Shraddha, sich eine Tochter wünschte und er ihr diesen Gefallen getan habe. Vaivasvata bat Vasishtha, Ila in einen Jungen zu verwandeln. Vasishtha war dazu bereit und das Mädchen Ila wurde der Junge Sudyumna. Als er erwachsen war ging er mit seiner Armee auf die Jagd und kam in einen Wald, der von Shiva und Parvati geschützt war.

Jeder Mann, der den Wald betrat wurde zu einer Frau. Dies nicht wissend ritten sie alle in den Wald und wurden sofort Frauen. Sudyumna war wieder Ila.

Sie verbrachten eine Zeit in dem Wald, und kamen zu einer Einsiedelei, in der Budha lebte und sich in sie verliebte. Ila gebar einen Sohn, Pururavas.

Als Sudyumna nicht von der Jagd zurückkam ließ Vaivasvata nach ihm suchen. Er erfuhr, dass sein Sohn eine Frau geworden sei. Wieder bat er Vasishtha, sie wieder in einen Jungen zu verwandeln.

Vasishtha bat Shiva um Erlaubnis. Shiva verlangte, dass Ila einen Monat ein Mann und einen Monat eine Frau sein solle.

Das Volk konnte sich nie daran gewöhnen, einen Monat einen König und einen Monat eine Königin zu haben. So übergab er sein Reich seinem ältesten Sohn, Pururavas, und zog sich in die Waldeinsamkeit zurück.

Pururavas' Nachkommen

Mitra und Varuna sahen die Apsara Urvashi und liebten sie ganz spontan. Der Samen Mitras fiel in ein Gefäß, der Varunas auf die Erde.

So wurden Agastya Mitras Sohn, Vasishtha Varunas Sohn.

Mitra und Varuna verfluchten allerdings Urvashi, auf Erden geboren zu werden. Dort traf sie den Weisen Narada, der ihr König Pururavas vorstellte. Die beiden verliebten sich sofort ineinander und Pururavas machte ihr einen Heiratsantrag. Urvashi stimmte unter drei Bedingungen zu.

Ich habe zwei Schafe, du musst sie lieben wie deine Kinder. Ich esse nur Ghie. Ich darf dich nie nackt sehen, außer im Bett. Pururavas stimmte allem zu. Lange lebten sie glücklich zusammen.

Urvashi hatte im Himmel eine große Lücke hinterlassen, alle Götter trauerten ihr nach, so dass Indra einen Gandharven bat, sie zurückzubringen. Er stahl ihr bei Nacht die Schafe. Als sie am Morgen den Verlust bemerkte weinte sie bitter: ‚Jemand hat meine Schafe gestohlen und der König schläft. Ich bin verloren!‘ Noch unbekleidet stand Pururavas auf, um die Schafe zurückzuholen.

Zwei Bedingungen waren gebrochen. Urvashi stieg gen Himmel auf. Als Pururavas zurückkam war Urvashi verschwunden, er suchte sie überall. Eines Tages fand er sie, an den Ufern eines Flusses sitzend. Pururavas gestand ihr seine Liebe und erinnerte sie an die schöne Zeit zusammen. Urvashi sprach: ‚Ja, es war eine schöne Zeit und ich bin schwanger.‘

Sterbliche, die Unsterbliche begehren, können nur mit ihnen zusammen sein, wenn diese zustimmen. Ich hatte in der Vergangenheit zugestimmt.

Pururavas bat sie: ‚Wenn du mich verlässt nehme ich mir das Leben.‘

Urvashi antwortete: ‚Tu das nicht, ich bin schwanger mit deinem Sohn. Einmal im Jahr darfst du eine Nacht mit mir zusammen sein.‘

Urvashi entschwand. Pururavas ging zurück in sein Reich und wartete bis das Jahr zu Ende war.

Nach einem Jahr ging er wieder an den Fluss und traf Urvashi mit Ayu (das Leben), ihrem Sohn, im Arm. Sie verbrachten die Nacht zusammen. Als Urvashi ihn verließ sprach sie: ‚Stimme die Gandharven günstig, dann können wir zusammen im Himmel leben.‘

Pururavas verehrte die Gandharven. Sie übergaben ihm einen Feuertopf um Riten zu vollziehen, damit Urvashi seine Gefährtin werde. Er war so in Urvashi verliebt, dass er nicht merkte, dass er nicht Urvashi, sondern einen Feuertopf in Händen hielt. Als er es bemerkte zog er sich in den Wald zurück und meditierte auf Urvashi. Nach einiger Zeit ging er wieder in die Stadt zurück und bemerkte auf dem Weg, dass er den Feuertopf im Wald vergessen hatte.

Schnell kehrte er um und fand an der Stelle einen Ashvatta Baum. Er nahm zwei Äste des Baumes, rieb sie gegeneinander, erzeugte so Feuer, sprach Mantrien und meditierte auf Urvashi. Das Feuer erkannte er als seinen Sohn an und opferte ihm. So erreichte er die Welt der Gandharven und lebte mit Urvashi im Himmel.

Ein weiterer mächtiger Nachfahre von Pururavas war Vishvamitra, der es erreichte, dass König Trishanku mit seinem Körper in den Himmel gehen konnte. Als die Götter ihn hinunterstoßen wollten hielt ihn die Kraft von Vishvamisras Mantrien, so hängt er als Stern strahlend am Himmel.

JUPITER - BRIHASPATI

Brahma verliebte sich einst in eine Apsara und verlor seinen Samen. Er übergab ihn dem Feuer und daraus entstanden zehn Söhne. Einer davon war Angiras. Angiras war mit Shradha, einer Tochter des Weisen Kardama, verheiratet. Aus dieser Verbindung entstanden acht Söhne. Einer davon war Brihaspati. Er meditierte auf Shiva und dieser ernannte ihn zum Lehrer der Götter.

Shukra verflucht die Dämonen

Shukra, der Lehrer der Dämonen, ging in den Himalaya und meditierte auf Shiva. Er wollte die Gunst erlangen, die Götter zu vernichten und selbst die drei Welten (Triloka) zu regieren. Indra schickte seine Tochter, Jayanti, um Shukra im Auge zu behalten. Sie wurde seine Schülerin.

Nach langer Zeit erhielt Shukra die Gunst von Shiva gewährt. Er wollte zurück zu den Dämonen doch Jayanti bat ihn, sie zu heiraten. Er stimmte zu, begrenzte die Ehe jedoch auf zehn Jahre. Während dieser Zeit blieben beide unsichtbar.

Brihaspati nutzte die Gelegenheit, nahm die Gestalt Shukras an und suchte die Dämonen auf. Sie hießen ihren Lehrer herzlich willkommen. Während der zehn Jahre machte Brihaspati sie zu friedvollen Wesen.

Nach zehn Jahren trennte sich Shukra von Jayanti und kam zurück zu den Dämonen. Als die Dämonen ihn sahen glaubten sie, er sei ein Betrüger und jagten ihn davon. Der wahre Shukra verfluchte sie, ihre Kraft zu verlieren und den Göttern nichts anhaben zu können.

Brihaspati ging nach einiger Zeit zurück in den Himmel. Nun hatten die Dämonen keinen Lehrer mehr. Sie suchten den wahren Shukra auf und baten ihn um Vergebung. Shukra vergab ihnen, doch der Fluch blieb bestehen. Für viele Jahre konnten sie nichts gegen die Götter ausrichten.

VENUS - SHUKRA

Shukra ist der Lehrer der Dämonen, selbst jedoch kein Dämon, sondern der Sohn des Weisen Bhrigu, Sohn Brahmas. Shukra und Brihaspati sind Cousins.

Shukra und Bhrigu

Bhrigu vertiefte sich in Askese am Berg Mandara. Shukra, damals noch ein Kind, sorgte für seinen Vater. Einst schaute Shukra gedankenverloren in den Himmel und sah die Apsara Vishvachi. Sie verliebten sich, eilten gen Himmel, Shukra baute in einer Ecke des Himmels eine Hütte und überzog sie mit Dunkelheit. Viele Jahre liebten sie sich. Als Shukras gutes Karma zu Ende ging, fiel er auf den Mond. Über den Regen erreichte seine Seele die Erde und fiel auf ein Reisfeld. Ein Brahmane aß den Reis und über seinen Samen ging Shukra in den Leib dessen Frau ein. Shukra wurde in diese Familie wiedergeboren.

Wieder erschien ihm Vishvachi, die verflucht war, als Reh auf Erden zu leben. Sie verliebten sich wieder und sie gebar einen Sohn. Dieser Sohn starb an einem Schlangengebiss und wurde als König von Madra wiedergeboren. Shukra erlebte noch unzählige weitere Geburten bis er schließlich an den Ufern der Ganga das Licht der Welt erblickte.

Nach tausend Jahren Askese öffnete Bhrigu seine Augen und konnte seinen Sohn nicht finden, nur sein verlassener Körper lag auf der Erde. Vögel nisteten darin und Frösche lebten in seinem Magen. Bhrigu war sicher, dass sein Sohn eines unnatürlichen Todes gestorben sei und wollte Yama verfluchen. Yama erschien ihm und sprach: ‚Vergeude deine durch Askese angesammelten Kräfte nicht mit einem Fluch. Dein Sohn sitzt an der Ganga in Askese. Yama erweckte Shukras alten Körper wieder zum Leben und Shukra zog ein. Bhrigu lehrte seinen Sohn den Weg der Befreiung (Moksha) aus dem Kreislauf von Geburt und Tod Moksha (Samsara).‘

Shukra und Shiva

Shukra verehrte Shiva fünftausend Jahre lang, erfolglos. Er lebte weitere tausend Jahre nur von Luft. Endlich erschien ihm Shiva und segnete ihn damit, als sein Sohn wiedergeboren zu werden.

Shiva lehrte ihn, wie man Tote zum Leben erweckt (Mrityusanjivani). Dieses Wissen hatten nur er, Parvati und seine beiden Söhne Ganesha und Karttikeya. Dann sprach er: ‚Du wirst der erhabenste Planet am Himmel werden, alle Riten werden dir geweiht sein.‘

Parvati hielt einst Shiva die Augen zu. Das Universum fiel in Dunkelheit. Sofort nahm sie ihre Hände weg und der Kosmos erstrahlte wieder im Licht. Vor ihr stand ein Junge. Sie fragte Shiva, wer er sei. Shiva lachte: ‚Du hast ihn geschaffen, als du die Dunkelheit geschaffen hattest. Er ist dein Sohn. Da er in Dunkelheit geboren wurde nennen wir ihn Andhaka.‘

Parvati wollte den Jungen nicht, so gab Shiva ihn dem Dämon Hiranyaksha zur Adoption.

Andhaka wurde ein schrecklicher Dämon und machte den Göttern jede Menge Schwierigkeiten. Einst wurde er von den Göttern besiegt, er suchte Schutz bei seinem Lehrer Shukra und dieser nahm ihn als seinen Sohn an. Shiva wurde zornig und verschlang Shukra. So verloren die Dämonen den Kampf gegen die Götter.

Shukra wanderte tausend Jahre in Shivas Körper herum. Er sah das gesamte Universum in ihm, doch suchte er einen Ausgang. Er betrat Shivas Penis und betete. Shiva entließ ihn und setzte seinen strahlenden Sohn in den Himmel.

SATURN - SANI

Sani ist ein gefürchteter Planet. Er kann alles nehmen und alles geben. Er kann einen Menschen soweit ruinieren, dass er selbst seinen Namen vergisst. Selbst Götter geraten in Panik, wenn er in ihre Nähe kommt.

Er ist der Sohn von Surya und Chaya. Als Sani geboren wurde fiel sein Blick auf seinen Vater und er bekam weiße Lepra. Als sein Blick auf Aruna, den Wagenlenker seines Vaters, fiel, brach sich dieser das Bein. Als sein Blick auf die sieben Pferde fiel, die Suryas Wagen ziehen, wurden sie blind. Erst als Sani seinen Blick abwandte ging die Lepra zurück, die Knochen heilten und die Pferde sahen wieder.

Sani und der König

Ein König veranstaltete eine Kunstmesse, zu der er Künstler aus dem ganzen Land einlud. Er versprach, all das zu kaufen, was sie nicht verkaufen konnten. Ein Künstler brachte eine Statue von Sani mit. Niemand kaufte sie, so musste sie der König kaufen. In dieser Nacht erschien dem König Lakshmi im Traum und verabschiedete sich: ‚Ich kann nicht sein wo Sani ist.‘

Danach erschien Vaibhava, die Herrlichkeit: ‚Ich kann nicht sein, wo Lakshmi nicht ist.‘

Dharma, die Rechtschaffenheit, Daya, das Mitgefühl, Kshama, die Nachsicht ... alle verließen den König.

Als Satya, die Wahrhaftigkeit, ihn verlassen wollte, hielt der König ihn fest und sprach: ‚Ich war dir stets treu, du kannst mich nicht verlassen.‘

Alle anderen Tugenden warteten vor dem Gemach des Königs auf Satya, ohne ihn wollten sie nicht gehen.

Dharma sprach: ‚Ich muss zurück, ich kann nicht ohne Satya sein.‘ Die anderen folgten ihm ... einer nach dem anderen ... zuletzt kam Lakshmi zurück, denn sie konnte nicht ohne die anderen sein. Sie sprach zum König: ‚Deine Liebe zu Satya hat uns alle zurückkehren lassen. Wer an Satya festhält, dem kann kein Leid geschehen.‘

Sani und Shivas Sani Sade Sati

Einst erklärte ich Shiva, dass ich demnächst in seinen Mond eintreten werde. Er bat mich, in ein paar Tagen wiederzukommen, um ihm zu erklären, was der Nutzen meines Aufenthaltes in seinem Mond sei. Ich ließ ein paar Tage vergehen, suchte ihn in Varanasi auf und erklärte ihm, dass es in zwei Tagen soweit sei. Shiva sprang in die Ganga wo er 7 $\frac{1}{2}$ Jahre verweilte. Als die Phase zu Ende war, kam er lachend heraus und fragte: ‚Nun sage, was kannst du mir anhaben?‘

Ich erwiderte: ‚Du regierst die drei Welten, doch aus Furcht vor mir hast du dich in die Ganga geflüchtet und bleibst dort 7 $\frac{1}{2}$ Jahre ... und ich soll dir nichts anhaben können?‘

Shiva verneigte sich vor mir.

MONDKNOTEN - RAHU UND KETU

Rahu ist der abgeschlagene Kopf, Ketu der Körper des Dämons Svarbhanu, Sohn von Viprachitti und dessen Frau Sinhika.

Sie sind Feinde Suryas und Chandras, verschlucken sie bei jeder Sonnen- und Mondfinsternis. Rahu verschluckt Surya, Ketu verschluckt Chandra.

Götter und Dämonen quirlten gemeinsam den Milchozean (Samudra Manthan), um Amrita zu bergen. Der Berg Mandara war der Quirlstab, die Schlange Vasuki stellte sich als Quirlseil zur Verfügung. Damit der Berg einen festen Untergrund hatte inkarnierte Vishnu als Schildkröte (Kurma) und

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte www.indische-mythologie.de

nahm den Berg auf seinen Rücken. Als das Amrita erschien, kämpften die Götter und die Dämonen darum. Die Dämonen waren stärker und bekamen es in ihren Besitz.

Vishnu nahm die Gestalt der schönen Mohini an, die Dämonen verfielen ihr und ließen sich von ihr das Amrita wegnehmen. Sie ließ sie alle in eine Reihe setzen und begann mit der Verteilung des Amritas bei den Göttern. Ein Dämon, Svarbhanu, ahnte was geschehen würde, nahm die Gestalt eines Gottes an und setzte sich zwischen Surya und Chandra in die Reihe der Götter.

Mohini gab ihm das Amrita, in dem Moment erkannten Surya und Chandra ihn als Dämon. Mohini schlug ihm den Kopf ab, doch hatte er das Amrita bereits geschluckt. Sein Körper und sein Kopf blieben am Leben. Brahma gab ihnen den Status von Planeten.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Sushma Gupta.